

# Aktionsprogramm

## Vorhaben und Aufgaben im Rahmen der Nutzungsplanung

	Stand der Koordination	Nummer
<b>Siedlungsentwicklung</b>		
Prüfung Spielraum bezüglich Abständen und Gebäudehöhen zur Gewährleistung der bestehenden Qualitäten	FS	S 1
Evaluierung Versorgung mit Sport- und Freizeitanlagen	FS	S 2
Mobilisierung bestehender Flächenreserven durch angemessene rechtsverbindliche Instrumente	FS	S 3
Überprüfung Nutzungsbestimmungen Arbeitsplatzquartiere bezüglich Nutzungsvielfalt und Freiraumqualität	FS	S 4
Detailbericht Siedlungsentwicklung nach Innen (SEin)	FS	S 5
Detailberichte Störfallvorsorge (abschliessende Koordination im Rahmen nachgelagerter Planungsschritte)	FS	S 6
Anpassung Baureglement an kant. Verordnung zu Begriffen und Messweisen im Bauwesen (BMBV)	FS	S 7
Zonenvorschriften zur Ermöglichung aktiver Erdgeschossnutzungen an wichtigen Strassen und Kreuzungen	FS	S 8
<b>Landschaft und Freiraum</b>		
Aktualisierung Landschaftsinventar	FS	L 1
Bereinigung Bedeutung strategische Arbeitszone zur Ermöglichung Sport- und Freizeitnutzung 3. Allmend	FS	L 2
Waldfeststellung	ZE	L 3
Festsetzung Gewässerräume und Wasserbaupläne Worble und Lötschenbach	FS	L 4
Nachweis Umgang mit Kulturland / Fruchtfolgefleichen	FS	L 5
<b>Partnerschaften</b>		
Testen Sinnfälligkeit und Vorschriften "Fairnesszone" in dörflichen Gebiete	ZE	P 1
<b>Mobilität und Verkehr</b>		
Fuss- und Schulwegplanung: Netzstruktur, Infrastruktur Ausbau, Lückenschliessung und Gestaltung	FS	M 1
Aufhebung Baulinien "Entlastungsstrasse Grube" (Dr. Zuber-Strasse)	FS	M 2

FS = Festsetzung  
 ZE = Zwischenergebnis  
 VO = Vororientierung

## Vorhaben und Aufgaben ausserhalb der Nutzungsplanung

	Typ	Stand der Koordination	Nummer
<b>Siedlungsentwicklung</b>			
Erarbeitung Richtlinien Strassenraum	Konzept	ZE	AS 1
Erarbeitung Entwicklungsprofile Umstrukturierungsgebiete	Konzept	ZE	AS 2
Evaluation Potenzial effizienterer Nutzung im Bestand	Studie	FS	AS 3
Prüfung Anreizsysteme für Planung und Umsetzung von innerer Verdichtung über mehrere Parzellen	Studie	ZE	AS 4
Ergänzung Pflichtenheft Abteilung Planung	Organisation	FS	AS 5
Steuerung Entwicklungsprozess	Organisation	FS	AS 6
<b>Landschaft und Freiraum</b>			
Gemeindeübergreifendes Nutzungskonzept Allmenden	Konzept	ZE	AL 1
Potenzial- und Gestaltungsstudie 3. Allmend unter Erweiterung erweiterter Perimeter "Grünes Band"	Studie	ZE	AL 2
Vernetzungsprojekte zur Förderung bestimmter Lebensräume	Projekt	FS	AL 3
Baumpflanzungen	Projekt	ZE	AL 4
Platzartige Gestaltung von Kreuzungen	Projekt	FS	AL 5
Ausstattung Sitzgelegenheiten	Projekt	ZE	AL 6
Ergänzung Pflichtenheft Abteilung Landschaft und Natur	Organisation	FS	AL 7
Öffnung und Belebung Grün- und Freiräume	Vereinbarung	ZE	AL 8
<b>Partnerschaften</b>			
Nutzen von Mitwirkungsmöglichkeiten bei Nachbargemeinden	Vereinbarung	FS	AP 1
Prüfung Ortsplanungspakete gestützt auf partnerschaftliches, qualitätssicherndes Verfahren	Vereinbarung	ZE	AP 2
<b>Mobilität und Verkehr</b>			
Gesamtumsetzungsprogramm Verkehr	Konzept	FS	AM 1
Erarbeitung Parkierungskonzept und Anpassung Parkplatzreglement zur Förderung von ÖV, Fuss- und Veloverkehr	Konzept	FS	AM 2
Mobilitätsmanagement bei ZB 1-3 und Gebieten hoher Verdichtung (Netzkapazitäten, flankierende Massnahmen)	Konzept	FS	AM 3
Prüfung Anschluss Wegmühlegässli - Umfahrungsstrasse	Studie	VO	AM 4
Fördern von Car-Sharing Standorten an Bahnhof und Zentralitäten	Projekt	ZE	AM 5
Tram Bern - Ostermundigen	Projekt	FS	AM 6
Neue Agglomerations-Velorouten im Norden und Süden der Gemeinde (in Koordination mit RKBM)	Projekt	FS	AM 7
Velostation Bahnhof Ostermundigen	Projekt	FS	AM 8
Velo-Sharing Angebot und Abstellplätze	Projekt	ZE	AM 9
Betriebs- und Gestaltungskonzept Unteres Zollgasse	Projekt	FS	AM 10
Aufwertung Umsteigeknoten Bhf. (Bahn - Tram - Bus - Velo) und Zugänglichkeit (Zugang Nord) im Rahmen Planung ZB 3	Projekt	FS	AM 11
Koordination mit RKBM und ÖV-Betreibern zu Buslinienführung für flächendeckendes Angebot in der Gemeinde	Vereinbarung	FS	AM 12

FS = Festsetzung  
 ZE = Zwischenergebnis  
 VO = Vororientierung

# Glossar

## Bauweise

Die Bauweise beschreibt in Stadtplanung und Städtebau die Art und Weise, wie die Gebäude auf den Grundstücken in Beziehung zu den seitlichen Grundstücksgrenzen und damit zu den Gebäuden auf den benachbarten Grundstücken angeordnet sind. Man unterscheidet in der Regel die offene, die halboffene und die geschlossene Bauweise. Bei der offenen Bauweise sind die Einzelgebäude nach allen Seiten freistehend angeordnet. Bei der halboffenen Bauweise sind Einzelgebäude zu Gruppen zusammengefasst und diese in Art der offenen Bauweise durch Gebäudeabstände voneinander abgesetzt. In der geschlossenen Bauweise werden die Gebäude ohne seitlichen Grenzabstand errichtet und grenzen mit Brandwänden direkt an die Nachbargebäude.

## Dichte

In der Stadtplanung beschreibt der Begriff Dichte üblicherweise die Bevölkerungsdichte, die sich wiederum in Einwohnerdichte und Beschäftigtendichte aufteilt. Sie wird in Personenzahl pro Fläche angegeben. Die soziale Dichte oder auch Interaktionsdichte beschreibt die Anzahl der Menschen und ihre Aktivitäten in einem Stadtteil oder Quartier. Man unterscheidet des Weiteren die bauliche Dichte, die Belegungsdichte (Bewohner pro Wohnung) und auch die Nutzungsdichte (Funktionsmischung).

## Dichte, bauliche

Die bauliche Dichte beschreibt das Mass der baulichen Nutzung eines Grundstückes. Als Regulierungsinstrumente dienen insbesondere Vorgaben für die Baumassenziffer, die Ausnutzungsziffer und bauliche Mantellinien. Die Ausnutzungsziffer gibt Auskunft über das Verhältnis der anrechenbaren Geschossflächen zur anrechenbaren Grundstücksfläche. Die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte zeigen, dass stadträumliche Qualitäten bei einer baulichen Verdichtung nicht allein über die Vorgabe einer Ausnutzungsziffer sichergestellt werden können. Vielmehr ist das Mass der Nutzung situationsbezogen zu überprüfen und zu bestimmen.

## Freiraum

Entsprechend der baulichen Nutzung einer Fläche ist zwischen bebauten Flächen und Freiräumen (unbebauten Flächen) zu unterscheiden. Der Begriff Freiraum umfasst sämtliche «nicht durch Gebäude bebauten Flächen» im Ortsgefüge. Freiräume können privat, halbprivat und öffentlich genutzt werden. In den bebauten Stadtgebieten sind öffentliche Plätze, Park und Grünanlagen, Kleingartenanlagen, private Gärten und Innenhöfe sowie Spiel-

Sport und Freizeitanlagen wichtige Freiräume. Eine ganz zentrale Rolle spielen aber auch die verkehrsberuhigten Quartiersstrassen. Naherholungsgebiete am Siedlungsrand sind weitere bedeutende Freiräume, da sie vielfältige Naturerlebnisse, Bewegung, Sport und Spiel, Ruhe, Erholung und Begegnung sowie Einblick in die Land- und Waldwirtschaft ermöglichen.

## Grünraum

Der Begriff Grünraum wird im Sinne begrünter Freiflächen (Grünflächen) im Ortsgefüge verwendet. Gemeint sind natürliche und bepflanzte, nicht versiegelte Bodenflächen. Grundsätzlich wird zwischen öffentlichen und privaten Grünräumen unterschieden. Öffentliche Grünräume sind für die Allgemeinheit zugänglich und dienen der Erholung. Gemeint sind beispielsweise Spiel-, Sport- und Rasenflächen oder Kleingärten, Badeplätze, Garten- und Parkanlagen. Private Grünräume sind im Privateigentum. Die Festsetzung ihrer Nutzung und Gestaltung kann im Zusammenhang mit stadtgestalterischen oder funktionalen Erfordernissen erfolgen, beispielsweise wenn eine öffentliche Durchwegung sichergestellt werden soll.

## Identität

Der Begriff Identität bedeutet ursprünglich völlige Gleichheit, Übereinstimmung oder Wesensgleichheit. Er wird häufig auch im Sinne des individuellen oder kulturellen Selbstverständnisses von Personen oder Gruppen benutzt. Dabei besitzt die Präsenz von bestimmten Eigenschaften über längere Zeiträume eine grosse Bedeutung. Die Identität eines Menschen wird unter anderem durch die bauliche Identität seiner Lebensumwelt geprägt. Dies gilt im besonderen Masse für die eigene Wohnung und das eigene Wohnquartier. Die bauliche Identität eines Ortes oder einer Stadt beschreibt ihre besonderen räumlich-baulichen Eigenschaften und die in ihrer Entstehungsgeschichte herausgebildete unverwechselbare Gestalt.

## Landschaft

Unter dem Begriff der Landschaft ist ein zusammenhängendes, aufgrund bestimmter Gemeinsamkeiten und Eigenheiten als räumliche Einheit in Erscheinung tretendes landschaftliches Objekt in begrenztem Umfang zu verstehen.

## Nachbarschaft

Ostermundigen verfügte bisher noch über keine feingliedrige Einteilung des Gemeindegebietes. Um räumlich differenzierte Aussagen über Ostermundigen zu ermöglichen, wurde vom Büro Sotomo eine räumliche Gliederung erarbeitet und sogenannte Nachbarschaften definiert. Die Nachbarschaften wurden mithilfe der Flur- und Strassenamen vom Geoportal des Bundes und der schweizerischen Ortsnamenforschung erarbeitet und mit der Gemeindeverwaltung rückbesprochen. Die Nachbarschaften dienen dazu, die statistischen Kennzahlen auf einer kleinen räumlichen Ebene auszuweisen und Unterschiede innerhalb der Gemeinde aufzuzeigen.

## Siedlungsentwicklung nach innen

«Siedlungsentwicklung nach innen ist ein Oberbegriff. Darunter wird eine konzentrierte Siedlungsentwicklung verstanden, die eine optimale und intensive Nutzung des bestehenden Siedlungsgebietes zum Ziel hat. Egal, ob Baulücken geschlossen werden, ein baufälliges Haus durch ein grösseres ersetzt oder eine nicht mehr verwendete Fabrik umgenutzt wird – all dies ist Siedlungsentwicklung nach innen. Auch wenn Anbauten, Aufstockungen oder Neubauten bestehende Bauten ergänzen oder sogar ganze Quartiere erneuert werden, wird von Innenentwicklung gesprochen. Ein wichtiger Aspekt der Siedlungsentwicklung nach innen ist die gemischte Nutzung des Siedlungsgebietes. Vielfältig genutzte Quartiere sind belebt und ermöglichen kurze Wege zwischen Wohnort, Freizeit und Einkaufsmöglichkeiten. Dies alles fördert die Attraktivität unseres Lebensraumes. Qualitätsvolle Siedlungsentwicklung nach innen drückt sich unter anderem durch eine sorgfältig geplante Frei- und Grünraumgestaltung im Siedlungsgebiet aus. Oftmals werden auch die Begriffe Innenentwicklung, Innenverdichtung oder Verdichtung als Synonym für die Siedlungsentwicklung nach innen verwendet.

## Stadtraumprägende Strassen (auch «Corso» resp. «Avenue»)

Das räumliche Erscheinungsbild wird stark durch das Netz der unterschiedlichen Verkehrsverbindungen und Strassenräume geprägt. Stadtraumprägende Strassen verbinden wichtige Plätze und Knotenpunkte und verbinden die Ortszentren mit dem Umland. Sie fungieren als räumliche Orientierungs- und Merkpunkte innerhalb des Gemeindegebietes und zeichnen sich durch Baumpflanzungen sowie durch eine kohärente und hohe Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität aus.

## Strukturierende Strassenachsen

Durch die strukturierenden Strassenachsen werden die Zu- und Wegfahrten vom Kantonsstrassen- und vom übergeordneten Autobahnnetz zu den Ortszentren gebündelt gewährleistet. Sie haben im Vergleich zu den übrigen Strassen einen stärker verkehrsorientierteren Charakter. Ihre Gestaltung entsprechend der Nutzungsdichte und der lokalen Gegebenheiten, insbesondere auch ihrer Bedeutung als stadtraumprägende Strasse.

## Zentrale Baustellen

Zentrale Baustellen sind strategisch wichtige Gebiete in Ostermundigen, die sich durch besondere Aufwertungs- und Entwicklungspotenziale auszeichnen. Zentrale Baustellen sind dynamische Transformationsräume im Sinne der Nutzungsdurchmischung, Nutzungssteigerung und der baulichen Verdichtung. In den Zentralen Baustellen sollen konzentriert Ressourcen und Energien für die Innen- und Zentrumsentwicklung eingesetzt werden.